

In Rothenburg stehen fast alle Signale auf Grün

Auf dem Industriegebiet am Flugplatz rüsten sich das Pelletierwerk und das Biomassekraftwerk zum baldigen Produktionsstart.

Von Tilo Berger
BERGER.TILO@DD-V.DE

Michael Cleve denkt wie so oft schon viel weiter. „Vielleicht schaffen wir es ja, dass die Rothenburger Gymnasiasten eines Tages mit dem Zug nach Niesky fahren können“, überlegt der Oberlausitz-Chef des Deutschen Bahnkundenverbandes. Er ist gestern extra aus seinem Wohnort Herrnhut bei Löbau nach Rothenburg gekommen, um dort in einen Triebwagen der Ostdeutschen Eisenbahn GmbH (Odeg) zu steigen. Jenes Unternehmens, das ab Mitte Dezember vier Lausitzer Bahnstrecken bedient und die gestrige Sonderfahrt schon mal zur Eigenwerbung nutzte.

Einsatz hat sich gelohnt

Rothenburg liegt an keiner dieser vier Strecken, und trotzdem werden hier ab Anfang 2009 regelmäßig Züge rollen. Güterzüge bringen die Produkte der Sachsen Pellet GmbH vom Industriegebiet am Flugplatz zu den Kunden im In- und Ausland. Jetzt zahlt sich aus, dass

sich Kommunalpolitiker – allen voran Landrat Bernd Lange (CDU) – und Bahnfreunde für den Erhalt der eigentlich schon toten Strecke eingesetzt hatten. Die Deutsche Regionaleisenbahn GmbH, eine Toch-

ter des Bahnkundenverbandes, übernahm die Strecke und machte sie flott für die Güterzüge. Bis zu drei davon pro Woche werden künftig bei Horka auf die Gleise der Deutschen Bahn einschwenken.

Nicht nur für die Züge, auch für die Holzverarbeitung am Flugplatz stehen die Signale auf Grün. „Ende dieses, Anfang kommendes Jahres starten wir“, verkündete Robert Knüttel, Geschäftsführer der Sach-

sen Pellet GmbH. Etwa neun Millionen Euro investierte das Görlitzer Unternehmen in Hallen und Technik zum Verarbeiten des Holzes, das bis zu 100 Lkws täglich aus allen Himmelsrichtungen anliefern werden 28 bis 30 Arbeitsplätze entstehen direkt im Pelletierwerk, weitere 80 in der Forstwirtschaft und bei Transportunternehmen.

Drei Leute reichen aus, um den Betrieb des benachbarten Biomassekraftwerkes zu steuern und zu überwachen. Die Proenergy Bioinvest Rothenburg GmbH & Co. KG, Mitglied eines in Bochum ansässigen Firmenverbundes, baute das Werk in der Neißestadt für rund 10,5 Millionen Euro.

Verein hofft auf eine Weiche

Sachsens Wirtschaftsminister Thomas Jurk (SPD) nannte die Investitionen gestern einen „Lichtblick für die ganze Region“. Nun stehen alle Signale auf Grün – bis auf eines. Das liegt dem Modell- und Eisenbahnverein Rothenburg besonders am Herzen. Der Verein wüsste gern seinen Lokschuppen wieder ans Gleisnetz angeschlossen. Was dazu fehlt, ist eine rund 20 000 Euro teure Weiche. Nun hoffen die Enthusiasten um Vereinschef Franko Wünsche, dass ihr Wunsch gestern von vielen hochkarätigen Teilnehmern der Sonderfahrt gehört wurde.

Bericht ▶ Seite 23



Der Sonderzug in Rothenburg. Robert Knüttel (links) und Minister Thomas Jurk in der Pelletieranlage.

Fotos: Rolf Ullmann